

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unrichtig eingesandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Das Auer Tageblatt kostet pro Quartal 3 Mark, pro Halbjahr 6 Mark, pro Jahr 12 Mark. Die Beilage „Auer Sonntagsblatt“ kostet pro Quartal 1 Mark, pro Halbjahr 2 Mark, pro Jahr 4 Mark. Die Beilage wird auch einzeln abgegeben. Die Preise sind für den Postweg zu erhöhen. Die Beilage wird auch einzeln abgegeben. Die Preise sind für den Postweg zu erhöhen.

Nr. 300.

Dienstag, den 29. August 1916.

11. Jahrgang.

Englische Angriffe zwischen Thiepval und Pozières blutig gescheitert

Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien. — Beginn der Kämpfe an der rumänischen Front. — Russische Misserfolge in den Karpathen und bei Mariampol.

Erhöhung der Brotportionen für Arbeiter und jugendliche Personen zwischen 12 und 17 Jahren.

Deutschland erklärt Rumänien den Krieg!

Nachdem wir in unserer gestrigen Ausgabe Mitteilung gemacht hatten von den Kriegserklärungen Italiens an Deutschland und Rumänien an Oesterreich-Ungarn, setzten wir am fünften Nachmittags die Sonderausgabe des Auer Tageblattes die Stadt in Kenntnis davon, daß im weiteren Verlaufe der Ereignisse auch Deutschland an Rumänien den Krieg erklärt hat. Unser Sonderblatt, datiert aus Berlin vom 28. August, hatte folgenden Wortlaut:

(Amtlich.) Nachdem, wie bereits gemeldet, Rumänien unter schmählichem Bruch der mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge unserm Bundesgenossen den Krieg erklärt hat, ist der kaiserliche Gesandte in Bukarest angewiesen worden, seine Forderungen zu verlangen und der rumänischen Regierung zu erklären, daß sich Deutschland nunmehr gleichfalls als im Kriegszustand mit Rumänien befindlich betrachtet.

Es war von vornherein klar, daß auch diese Kriegserklärung folgen werde, ebenso wie seit Jahr und Tag mußten, daß die Sympathien der Rumänen von vornherein auf der Seite der Entente waren. Natürlich hat es die weislichste Haltung Rumänien von Anfang an nötig gemacht, daß die verbündeten Zentralmächte für alle Eventualitäten Vorkehrungen getroffen haben, so daß der Entschluß Rumänien sie nicht unvorbehalten traf. Nichtsdestoweniger sehen sich Deutschland und eine Verbündeten durch den Eintritt Rumänien in den Krieg neuen militärischen Aufgaben gegenüber, deren Lösung aber zuversichtlich erwartet werden kann. Ebenfalls werden wir bald von kriegerischen Ereignissen in den rumänischen Landen hören. Schon der gestrige deutsche Heeresbericht vom Ostfront-Kriegsschauplatz, desgleichen der letzte österreichisch-ungarische Kriegsbericht, berichten von dem Beginn der Kämpfe mit dem neuen Feinde. Leider wird, wie wir gestern schon hervorgehoben haben, der Schritt Rumänien zu einer weiteren Verlängerung des Weltkrieges führen. Was die wirtschaftlichen Folgen des Eintritts Rumänien in den Krieg für uns anbelangt, so sind diese nicht eben hoch einzuschätzen. Rumänien hat uns auf diesem Gebiete im Verlaufe des Weltkrieges genugsam Schwierigkeiten gemacht, und wenn die rumänische Zufuhr in letzter Zeit etwas in Fluß gekommen war, so hat Rumänien davon wohl mehr Nutzen gehabt als wir. Daß der Ausfall der rumänischen Getreidelieferungen wirkungslos für uns ist, zeigt folgende Berliner Meldung:

Sicherlich Vermehren nach wurde in maßgebenden Kreisen schon seit längerer Zeit mit dem Aufhören der Zufuhr von Lebensmitteln aus Rumänien gerechnet. Bei dem großen Ueberschuß unserer diesjährigen Ernte über die vorjährige wird demnach insbesondere die beabsichtigte Erhöhung der Brotzuzufuhr in keiner Weise betroffen.

Vielmehr soll diese, wie eine an anderer Stelle veröffentlichte amtliche Meldung besagt, durch Vermehrung der Brotzulagen erhöht werden. Für die deutsche Volksernährung kam die rumänische Zufuhr nur mit einem geringen Prozentsatz in Frage, dessen Wegfall bei den Erträgen unserer Ernte kaum spürbar werden wird. Der Gesamttertrag unserer diesjährigen Ernte ist um fünf Millionen Tonnen höher geschätzt als der des Vorjahres, wobei noch der Ueberschuß der Ernte aus den von uns besetzten und bearbeiteten feindlichen Gebieten, der auf 1,4 Millionen Tonnen geschätzt wird, kommt. Das Kriegsernährungssamt hat in Voraussicht der Dinge, die kommen konnten und nun auch gekommen sind, bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 1916 die rumänische Zufuhr überhaupt unberücksichtigt gelassen. Alles in allem: Der Entschluß Rumänien ist bedauerlich, aber keineswegs so gefährdend, daß wir darauf verzichten müßten, an der Zuversicht auf ein erfolgreiches Ende des Weltkrieges für uns festzuhalten. Und Rumänien wird es vielleicht schon bald bitter bereuen, der Entente Gefolgenschaft geleistet zu haben!

Die Berliner Presse über Deutschlands Kriegserklärung an Rumänien. (Drahtmeldung). Die deutsche Kriegserklärung an Rumänien wird von den Blättern aller Parteien einmütig

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Strobes Hauptquartier, 28. Aug. vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz.
In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feueraktivität des Feindes bemerkbar. Im Sommer- und Maasgebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an. Nördlich der Sommer wiederholten sich die mit erheblichen Kräften unternommenen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Pozières. Sie sind blutig gescheitert. Zum Teil führten sie zum Nahkampf, der nördlich von Ouilleville mit Erbitterung fortgesetzt wird. Mehrere Handgranatenaufgriffe wurden im Devillewald und südlich von Guillemont abgewiesen. Rechts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Wert Chateau und Henry, sowie im Bergwald an. Im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angreifenden zusammen. Schwere feindliche Verluste nördlich und südlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg. Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf abgeschossen und zwar eines südlich von Arras, zwei bei Sapaume. Ein viertes fiel südlich von St. Quentin in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.
An einzelnen Stellen war die Feueraktivität etwas lebhafter. Westlich des Stochod, bei Rudka Gornitskye kam es zu Infanteriekämpfen. Nördlich des Dnjepr wurden bei Abwehre schwererer russischer Angriffe über 100 Gefangene gemacht. In den Karpathen fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Detachments statt.
Bei Surskyn (an der Gukla Ipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
(W.T.S.) Oberste Heeresleitung.

als eine selbstverständliche Folge des rumänischen Vertragsbruchs gewürdigt. Das Berliner Tageblatt schreibt: Das vertragsbrüchige Rumänien wußte, daß Deutschland entschlossen sei, eine an Oesterreich-Ungarn gerichtete Kriegserklärung umgehend mit einer solchen feinerseits zu beantworten. Ueberall im deutschen Reich herrscht volle Einmütigkeit über das, was zu geschehen habe. Niemand in Deutschland unterschätzt, daß uns jetzt ein neuer Feind entgegentritt, aber wir haben gesehen, wie unsere Heere immer wieder die feindlichen Huten zurückgewiesen, und daß die Uebermacht der Zahl bei weitem nicht alles bedeutet. In der russischen Zeitung heißt es: Die jetzigen Minister Rumänien haben sich über die Behren der Geschichte hinweggesetzt. Unter König Karol hätte man solchen Schritt nicht für möglich gehalten. In ihm lebte noch die Erinnerung an den Lohn, welchen er für seine Hilfe von Rußland erhalten hatte. Rumänien rettete die russischen Heere vor dem Untergang, und Rußland entricht ihm dafür Bessarabien. Der Bokalangeiger schreibt: Mit voller Entschlossenheit steht Deutschland auch jetzt wieder an der Seite seiner Verbündeten. In guten, sowie in bösen Tagen gehören wir zusammen, und wie schwer die Gewitter auch sein mögen, die am Kriegshimmel heraufziehen, wir gehen ihnen in unverbrüchlicher Waffen-Gemeinschaft mit unseren Bundesgenossen festen Schrittes entgegen. Die Germania meint: Daß Rumänien mit demselben Maß gemessen werden muß wie Italien, erklärt die breitere Öffentlichkeit erst jetzt aus der deutschen Kriegserklärung. Der Viererband spielt mit den aus Rom und Bukarest gekommenen Kriegserklärungen wohl seine letzten und höchsten Trümper gegen uns aus. Die Deutsche Tageszeitung schreibt: Jeder Tag, der seit der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn bis zum Eintritt des Bruches mit dem deutschen Reich und Bulgarien verfloß, war militärisch für Rumänien ein unschätzbare Gewinn. Auch deshalb begründen wir die prompte deutsche Kriegserklärung, welcher die bulgarische auf dem Fuße folgen dürfte. Der Vorwärts schreibt: Wir hörten noch bis in die letzten Tage von den verzweifeltsten Bemühungen unserer rumänischen Genossen, die drohende Kriegsgefahr abzuwenden, allein die Stimme der kleinen Schicht der städtischen Arbeiter vermochte nichts gegen die Rufe, welche die im Elend und in der Dringlichkeit verkommene Bauernbevölkerung nach ihrem Willen zu gängeln versteht. So wenig wir die Verschönerung unserer Lage verkennen, so erfreulich ist die jetzt eingetretene Klärung. Das große Reinenmachen in der gesamten Politik Europas konnte

nicht auf einzelne Staaten beschränkt werden, während sich die anderen als unbeteiligte Zuschauer beiseite hielten.

Bratianus Verlogenheit.
Wie die Wiener Neue Freie Presse von diplomatischer Seite erfährt, hat der rumänische Ministerpräsident Bratianu noch am Sonntag früh den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin empfangen und ihm erklärt, er könne, wolle und werde die Neutralität aufrecht erhalten, und der Kronrat, der nachmittags stattfindet, werde dies beweisen. Mittlerweile war jedoch das Schriftstück, das die Kriegserklärung enthält und mit der eigenhändigen Fertigung des Ministerpräsidenten des Kaiserlichen Hofes versehen war, bereits im Besitz des rumänischen Gesandten in Wien. Am 28. August vormittags wurde Graf Czernin vom König Ferdinand empfangen, der dem Gesandten erklärte, er wolle keinen Krieg und hoffe, der Kronrat werde sich im Sinne der Aufrechterhaltung der Neutralität entscheiden. (W. T. S.)

Bratianu hat damit ein Meisterstück diplomatischer Verlogenheit gegeben und mit Hilfe dieser Klugheit das Staatsgeschiff seines Vaterlandes an die Rippen gelenkt, wo das Lebenswerk der weisen Staatskunst des verstorbenen Königs ebenbürtig gescheitert muß. Und der junge König — jung weil ohne politische Erfahrung — hat sich scheinbar nur zu willkürlich den Einflüsterungen der ententefreundlichen Mehrheit des Kronrates gezeigt.

Die Stimmung in Rumänien.
Seit Sonntag früh herrscht in Brassö (Kronstadt) ein ununterbrochener Zustrom von Flüchtlingen deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehörigkeit aus Rumänien. Die Flüchtlinge erklären übereinstimmend, daß die Kriegserklärung für alle Teile der Bevölkerung völlig überraschend kam. Selbst die russensympathischen Politiker glaubten an einen späteren Zeitpunkt für den Eintritt Rumänien in den Krieg. Rumänien wird nun die Verantwortung für seine Politik völlig auf Rußland schieben und zur Verteidigung seiner Handlungsweise anführen, daß Rußland ein starkes Heer an der rumänischen Grenze aufstellte, das eine ständige Drohung für Rumänien bildete. Die in Keni (Bessarabien) aufgestellten Armeekorps sollen gegen Bulgarien verwendet werden.

Der Durchmarsch russischer Truppen.
Schweizerische Blätter melden aus Mailand: Secolo berichtet, daß bereits am Freitagabend russische Truppen durch Rumänien den Durchmarsch begonnen haben.

Der Eindruck in Berliner diplomatischen Kreisen.
Nach den in Berliner diplomatischen Kreisen vorliegenden Nachrichten scheint die in Bukarest getroffene Entscheidung, bis zum Zusammentreten des Kronrats sehr zweifelhaft gewesen zu sein. In dem Augenblick allerdings, in dem es feststand, daß an dem Kronrat das ganze gegenwärtige Ministerium teilnehmen würde, war eine Wehrheit für eine Kriegserklärung vorhanden und es mußte mit ihr gerechnet werden. Es scheint, daß bis zuletzt die Konservativen unter Carrs Führung gegen die Teilnahme des gesamten Ministeriums am Kronrat Widerstand geleistet haben, weil dies der Verfassung widerspreche, sie haben aber zum Schluß weichen müssen. Die Mittelmächte, wie übrigens jedermann, der die aus Rumänien kommenden Nachrichten verfolgte, wußten, wie unsicher Rumänien Haltung sei. Sie haben sich daher auf die nun eingetretene Möglichkeit vorbereitet, so daß in diesem Sinne keine Ueberraschung vorliege.

Der rumänische Militärattaché im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Der rumänische Militärattaché Oberstleutnant Murescu, der bis Sonntagabend (1) zusammen mit den Attachés der neutralen Mächte in Düsseldorf auf einer Besichtigungsfahrt in das rheinisch-westfälische Industriegebiet weilte, trennte sich am Montag von der Gesellschaft und reiste nach Berlin.

Siehe sich diese Fahrt, die dem rumänischen Militärattaché doch nur zu Auspählungsdiensten diente, wirklich nicht vermelden!

Das rumänische Generalstabsgesetz. Die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet aus Bukarest, daß Herr von Szelessy, der Kommandant des 1. Armeekorps, zum Chef des rumänischen Generalstabes ernannt worden wird.

Das rumänische Heer. Nach dem Journal des Debats läßt sich das 7 1/2 Millionen Einwohner zählende Rumänien bei vollständiger Mobilisierung ungefähr eine Million Soldaten auf die Füße bringen. Das Rekrutierungsgesetz von 1908, das 1918 umgedeutet wurde, verpflichtet jeden Rumänen im Alter von 21 bis 48 Jahren zum persönlichen Militärdienst. Seit ihrem Alter von 19 Jahren aber an unterstehen die jungen Leute des Landes schon dem Kriegsminister und müssen vorbereitende militärische Übungen mitmachen. Das jährliche Aufgebot betrug 1910 46 193 Mann. Die Friedenspräsenzstärke des rumänischen Heeres belief sich auf 100 000 Mann. In Kriegszeit konnte Rumänien damals sofort 250 000 Mann an die erste Linie stellen. Betreffs der Anstrengung der mobilisierten Kräfte äußerte sich General Graicelu, der damalige Kriegsminister, im Oktober 1912 in der rumänischen Akademie folgendermaßen: Unsere Armee verfügt außer über 7 Kontingente des ruhenden Heeres über 400 000, vollständig ausgebildete Soldaten. Wir besitzen außerdem noch vier Kontingente Landwehr für die Bewachung des Landes. Unser Heer kann 16 bis 20 Divisionen, jede 20 000 bis 25 000 Mann stark, in den Krieg schicken. Mit einem Worte, Rumänien zählt heute rund eine halbe Million sofort verwendbarer Soldaten. Diese machen eine Dienstreise von zwei Jahren bei der Infanterie, eine von drei Jahren bei allen anderen Waffengattungen durch. Nach siebenjährigem Verbleiben im aktiven Heere verbleiben sie 12 Jahre in der Reserve und treten im Alter von 40 Jahren zur Landwehr über. Die Infanterie zählte 1914 10 Bataillone Jäger, 40 Infanterie-Regimenter zu je 8 Bataillonen und 80 Reservebataillone. Ihre Waffe ist ein Mannlicher Gewehr, Modell 1913, mit Dolch-Bajonetts. Die Reiterei befaßt 83 aktive Schwadronen, gleich 14 000 Säbel. Die Artillerie verfügte über 508 Feldgeschütze, die meisten 75 Millimeter Kaliber. Seitdem hat sich in Rumänien auf artilleristischem Gebiete allerhand mancher geändert. Man hat auch dort aus den Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges Nutzen gezogen.

Italiens Kriegserklärung an Deutschland. Die italienische Kriegserklärung an Deutschland ist, was auf im Auer Tagblatt gestern schon hingewiesen wurde, kaum mehr als eine Formalität, da wir uns vollständig mit Italien längt schon im Kriegszustand befinden. Italien hätte bisher lebendigen, dem Deutschen Reich gegenüber den Krieg zu erklären, und Deutschland hätte für keinen Teil auch keinen Anlaß, eine Kriegserklärung an Italien ergehen zu lassen. Wenn sich Italien nun doch noch zu dem Schritte entschlossen hat, gegen den es sich bisher sträubte, so ist es klar, daß es dazu von der Seite gedrungen worden ist, die mit Italiens Geld- und Rohstoffbedarf ein wirksames Druckmittel in der Hand hatte und davon auch den stärksten Gebrauch machte. Das dies geschah, ist ein Angelegenheit für die Entente im Westen. Man mag italienischer Kräfte abgeholfen werden soll. Es ist nun zu erwarten, daß wir in Frankreich bald italienische Truppen gegenüberstehen werden. Hochwichtige können darin werden, daß die Italiener italienische Truppen, die in Frankreich operieren werden, nicht eben groß sein kann.

Die militärischen Folgen. Corriere della Sera beschäftigt sich mit den eben erwähnten militärischen Folgen der Kriegserklärung an Deutschland. Die Kriegserklärung, so meint das Blatt, habe nicht den Charakter einer neuen Tatsache. Es sei dies nicht ein neuer Krieg, der in der Welt beginnt, sondern lediglich die ritterliche Sanktion einer Tatsache. Deutschland sei seit 24. Mai 1915 im Kriege mit Italien, und zwar nicht zu einem platonischen Krieg. Die strategische Lage werde durch die Kriegserklärung an Deutschland nicht geändert. Auf der deutschen Einheitsfront werden die Deutschen, Oesterreicher, Ungarn, Bulgaren und Türken auch fernerhin gegen alle Unterwerfungsbedingten kämpfen. Corriere della Sera schließt: Nachdem die deutschen Herausforderungen ihren Gipfel erreicht haben, erklären wir den Krieg, denn unsere Salonikstruppen wollen mit offenem Bistler den deutschen Truppen auf den Schlachtfeldern gegenüberstehen. (W. B. H.)

Italien erwidert noch größeres Opfer. Popolo d'Italia, das sich in einem Artikel und einer Korrespondenz aus Rom äußert, meint, daß sein Kriegsprogramm nun endlich in Erfüllung gegangen sei, kann doch nicht folgende Warnung an die italienische Öffentlichkeit unterlassen: Deutschland ist nicht entschlossen, wie die meisten hartnäckig glauben wollen. Es ist gut, dies festzustellen, damit die Italiener ihre Nerven für noch größere Opfer sparen. Deutschland ist noch härter, seine Soldaten sind sogar besser ausgebildet als am Anfang des Weltkrieges. Wir müssen den Feind in richtiger Weise einschätzen, der nicht besiegt ist, vielmehr in der Lage ist, in einem bestimmten Zeitpunkt bis zu den Säulen von Rom auf uns zu kommen. (W. B. H.)

Die Kriegslage in Griechenland. Das bulgarische Heer führt fort, im Osten wie im Westen Phlegmonien seine beiden äußeren Flanken zu sichern; es hat im Osten die Küsten des Ägäischen Meeres erreicht, die Eingänge nach Westen betreten, wenn sich auch die Nachricht von der Besetzung Salonikas noch nicht bestätigt hat. Sollte Drama in die Hand der Bulgaren fallen, so hätten sie sich eine wichtige

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlanbart vom 28. August: Oestlicher Kriegeschonplatz. Heeresfront des Generals der Kavallerie Czerny, 29. August. In den südlichen und östlichen Grenzdistrikten Ungarns hat gestern Abend unser Heer neue Soldaten in mancherlei Überfall mit unserem Grenzposten die ersten Schritte gemacht. Im Kosen-Turm-Pass und in den Pässen Schwäbisch und südlich von Staffo sind heute früh beiderseits Doctruppen ins Gefecht getreten und die ersten rumänischen Gefangenen eingebracht worden. In den Karpaten wiesen wir nordwestlich des Kufai-Bezuges einen feindlichen Angriff unter schweren Feindverlusten ab. Südwestlich von Mariampol ereignete sich gestern Abend angesehener Vorstoß für die Russen, mit einem vollen Misserfolg. Sie wurden überall zum Teil im Gegenangriff zurückgeschlagen und ließen viele Gefangene in unserer Hand.

Italienischer Kriegeschonplatz. Am Carriol wurde wieder heftig gekämpft. Nachdem ein Angriff des Feindes in unserem Geschützfeuer gescheitert war gelang es abends einer italienischen Abteilung mit harter Artillerieunterstützung in unsere Stützstellung einzudringen. Heute früh warf ein Gegenangriff den Feind wieder hinaus. In der kassanländischen Front wurde der Monte San Gabriele und die Gegend von Nova Das von der italienischen Artillerie lebhaft beschossen.

Schlesischer Kriegeschonplatz. Bei den 1. und 2. Streifen nichts von Besang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hof, Feldmarschalleutnant.

Die Arme des Generalobersten von Teszyansky versetzte russische Angriffsvorstöße. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Wichtige Bahnerverbindungen in ihr Hinterland eröffnet. Die serbischen Angriffe sind unter schweren Verlusten zusammengebrochen, während General Sarrail nach seinen Misserfolgen im Zentrum sich bisher zu keinem neuen Angriff emporschickungen hat. Das Dorf Waldzell, um das erbittert gekämpft wurde, befindet sich in der Hand der Bulgaren.

Die Richtigkeit der Salonik-Armee. Die Berliner Post meldet, daß die GutsMuths-Anstalt, nisse der Verbandarmee bei Salonik folgende sind: sechs englische, zwölf französische, sechs serbische, zwei italienische, zwei russische Divisionen, zusammen also 28 Divisionen mit rund 330 000 Mann, ohne die italienischen Truppen in Salonik.

Die französische Warnung an Sarrail. Aus Wien berichtet eine Nachrichtung der Welt. R. R.: Nach Meldungen der Zeit aus Genf hat General Sarrail vor einem weiteren Vordringen im Zentrum gewarnt, da die Verbände ihre grandiosen Umfassungspläne schon auszuführen begonnen haben.

Revolutionäre Ansätze der Serben. Die französischen Blätter bringen der Post. Hg. zufolge aus Salonik und Mitgen alarmierende, zum Teil sich widersprechende Nachrichten, die den Beginn einer revolutionären Bewegung der Serben bedeuten würden. Nach der Sea Chimera verjagen die Serben die Gendarmerie in mehreren Orten und fordern die Unabhängigkeit der Provinz. Die anarchistische Presse bezeichnet dies als revolutionären Akt. Nach der Sea Chimera werden die Gendarmen bei dieser Kundgebung alle bewaffnet erscheinen.

Die Italiener stellen bei Salonik an. Die Berliner Blätter melden aus Petersburg: Dem russischen Generalstab ist die Stärke der italienischen Truppen in Salonik insgesamt sechs Divisionen. Die Vorbereitungen zu einem Angriff gegen die österreichischen Stellungen sind beendet. In den letzten Tagen wurden in Sanz Quarant neue italienische Truppen sowie zahlreiche Geschütze gelandet.

Die Salinone greifen bei Salonik an. Wie die Zeit. Nachr. aus Salonik gemeldet. Die Araber bombardierten die Stadt mit schweren Panzern modernster Konstruktion. Die jüngst gemeldete Botschaft von 1000 Italienern, die durch die Araber gefangen genommen wurden, ist durch schwere Abfegung geschehen, das in Gosh gemacht werden mußte. Der Posten bot nur verunreinigte Gefangene. Eine erhebliche Anzahl Italiener befindet sich noch in arabischer Gefangenschaft, darunter ein Oberst, für dessen Freigabe die Araber eine Million Dirs verlangen.

Drachnachrichten.

Die englischen Hilfstruppen vorerst. Berlin, 28. August. (Nachricht). Der Reichstag hat den Antrag des Reichstags abgelehnt. Ein englischer Hilfstruppen vorerst. Berlin, 29. August. (Amlich). Am 24. August hat unser Unterseeboot in der nördlichen Nordsee einen englischen Hilfstruppen vorerst. Es handelt sich offenbar um den von amerikanischer Seite als gesunken gemeldeten Hilfstruppen für Dufe v. alband.

Die rumänischen Kriegserklärung. München, 29. August. Die sozialdemokratische Wiener Post schreibt in einem Beisatzartikel zur Kriegserklärung Rumäniens u. a.: Die Sozialdemokraten haben voraus, daß sich noch ein neuer Gegner der Entente angeschlossen würde. Nun gilt es, alle Kräfte bis auf die äußerste zu sammeln und zu entfallen für die Selbstbehauptung des deutschen Volkes.

Alle rumänischen Staaten. Wien, 29. August. Alle rumänischen Staaten, angehörigen ohne Ausnahme werden aufgefordert sich binnen 48 Stunden unter Wahrung ihrer Personendokumente und der Nachweise über ihren Familienstand bei jenem Konsulatskommissariat, in dessen Sprengel sie wohnen, persönlich zu melden.

Die rumänische Kriegserklärung. Wien, 29. August. In Besprechung der Kriegserklärung Rumäniens verweisen die Blätter auf die böhrige Gleichheit in dem traurigen Verhalten Rumäniens und Italiens.

Die rumänische Kriegserklärung. Wien, 29. August. Die rumänische Kriegserklärung ist hier ohne Aufregung aufgenommen worden. Der Bester Bloch schreibt: Die Kriegserklärung trifft uns nicht unvorbereitet. Allen Anschein nach wird mit dem Eintreten Rumäniens der Weltkrieg seinem Höhepunkt zu. Magharyszog schreibt: Wir haben die Entwicklung Rumäniens stets mit größtem Wohlwollen gefordert. Wir waren die stärkste Möglichkeit für seine Sicherheit, aber sein Ergehen wahren erlaube nicht, daß freundschaftliche Gefühle in Rumänien Wurzel fassen. Als wir sagt: Stehenden kann ruhig sein. Ungarn wird bis zum letzten Mann stehen. Um diesen räuberischen Überfall auf seine Grenze zurückzuschlagen.

Die rumänische Kriegserklärung. Wien, 29. August. Oesterreich ist folgender Armeebefehl des Generalobersten Sarrail, Krieger, Kameraden! Ich habe euch mitteilen lassen, daß in der Nähe unserer Gegner ein neuer Feind aufgetaucht ist. Das Königreich Rumänien. Jeder christlicher Soldat wird für diesen räuberischen Überfall das richtige Maß an Verachtung finden. Wir haben in dem vergangenen Jahre manche schwere Stunden überwunden, wir werden auch den neuen Strauß in Spanien durchkämpfen, unserem Eid Schwur zu den Fahnen des Allerhöchsten Kriegsherrn getreu. Gott mit uns! Erzbischof Friedrich, Feldmarschall.

Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Mandat an den Außenminister, das dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Zeitraum in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Entziehung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig betraut der Kaiser für die Zeit dieser Beurteilung den gegenwärtig im Ministerium des Innern, in Verwendung stehenden Staatsrat von Oesterreich, Freiherrn von Sandel mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen zur Kur nach Marienbad begeben.

Die rumänische Kriegserklärung für Italien. Wien, 29. August. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Mandat an den Außenminister, das dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Zeitraum in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Entziehung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig betraut der Kaiser für die Zeit dieser Beurteilung den gegenwärtig im Ministerium des Innern, in Verwendung stehenden Staatsrat von Oesterreich, Freiherrn von Sandel mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen zur Kur nach Marienbad begeben.

Die rumänische Kriegserklärung für Italien. Wien, 29. August. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Mandat an den Außenminister, das dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Zeitraum in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Entziehung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig betraut der Kaiser für die Zeit dieser Beurteilung den gegenwärtig im Ministerium des Innern, in Verwendung stehenden Staatsrat von Oesterreich, Freiherrn von Sandel mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen zur Kur nach Marienbad begeben.

Die rumänische Kriegserklärung für Italien. Wien, 29. August. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Mandat an den Außenminister, das dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Zeitraum in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Entziehung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig betraut der Kaiser für die Zeit dieser Beurteilung den gegenwärtig im Ministerium des Innern, in Verwendung stehenden Staatsrat von Oesterreich, Freiherrn von Sandel mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen zur Kur nach Marienbad begeben.

Die rumänische Kriegserklärung für Italien. Wien, 29. August. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Mandat an den Außenminister, das dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Zeitraum in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Entziehung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig betraut der Kaiser für die Zeit dieser Beurteilung den gegenwärtig im Ministerium des Innern, in Verwendung stehenden Staatsrat von Oesterreich, Freiherrn von Sandel mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen zur Kur nach Marienbad begeben.

...finden sich ... die ...

Nachklänge zur Heimkehr der Deutschland.

Wie die ... R. ... von ...

...dem Kaiser ... Dr. ...

...Die ... amerikanische ...

...wichtigste ... die ...

Stimmante Bemerkung der ...

...Wichtig ... der ...

Gedächtnisfeier in der ...

...Im Anschluß ... der ...

...Über an ...

...Zur Frage ...

...Kriegsanstellung ...

...Sächsische ...

614. ...

Einbruchdiebstahl ...

Briefkasten, 29. August.

...Am 3. Juli 1916 ...

...nach ...

Kirchennachrichten.

...Rittw. ...

Amtl. Bekanntmachungen.

...In der Woche vom 26. August ...

Kriegsunterstützung in Aue.

...Die Kriegsunterstützung ...

Städtischer Heringsverkauf.

...Von Mittwoch, den 28. August ...

Treibank Aue.

...Der Fleischverkauf ...

Von Stadt und Land.

Aue, 29. August.

Die Brotgetreideernte 1916.

Die Brotgetreideernte des Jahres 1916 ist eine mittlere ...

Die Getreideernte 1916.

Die Getreideernte des Jahres 1916 ist eine mittlere ...

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz ...

Drei Wagenladungen Kartoffeln, Zwiebeln und Möhren

treffen morgen Mittwoch und Donnerstag ein.

Kartoffeln ohne Marken.
Zwiebeln 1 Zentner 12 Mk, 2 Pfund 30 Pfg.
Möhren 2 Pfund 25 Pfg.

2000 Pfd. Weintrauben

die zum Jahrmarkt eingehen sollten, bin ich gezwungen, morgen zum Wochenmarkt und in meinem Geschäft das Pfund zu 50 Pfg. abzugeben.

Max Müller, Aue.



Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher, strebsamer Sohn und Bruder,

der stellv. Sparkassenkontrollleur Otto Gustav Fuchs

Soldat im Infanterie-Regiment 134/11

kurz nach seinem Urlaub im 23. Lebensjahre am 22. August 1916 infolge schwerer Verwundung (Rückenschuß) in einem Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er wurde am 23. August auf einem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.
Auerhammer, den 29. August 1916.

In tiefster Trauer

Gustav Fuchs und Frau
nebst Bruder Johannes.

Belleidsbezeugungen werden dankend abgelehnt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Minna Selma Glöckner

sagen wir allen werten Gönnern, Verwandten und Bekannten nur hierdurch unsern tiefgefühlten Dank.

Möge Gott ihnen allen ein reicher Vergelter sein.

Aue (Erzgeb.) und Hundshübel, den 29. August 1916.

Paul Glöckner und Familie Unger
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Haararbeiten

Jeder Art fertig von einfachster bis feinsten Ausführung
Gustav Stern
35 Pf. u. Verkleidungsbüchse, Aue,
WeinstraÙe 43 am Wettstein
Ausgeklümmte Frauenhaare
kauft stets der Obige.

Starke Gänse
gar leb. Ankunft,
gegen Nachn.
nicht unt. 6 Stck.
versendet
E. Siefert
Mödel, im Isabell.
Farnum 26.



Flotter Zuschneider

sofort gesucht. Zu melden bei
Otto Albrecht, Aue, Markt 5.

Tüchtige bilanzsichere Buchhalterin

bei gutem Gehalt sucht
C. F. Förster, Riesa.

Elektromotore

geb. zu kaul. gesucht. Angeb.
H. Dobrotziwer, Dresden-A.,
Hindenburgstr. 8. Teleph. 93 412.

Junges Mädchen

gut Aufwartung gesucht
Bettnerstraße 11.

Unterricht

In Laute, Mandoline, Zither, Violine, Klavier und Harmonium erteilt nach leichter Methode
**R. Ullmann, Kons. gepr. Musiklehrer,
Aue, Vodelstrasse 4.**

Geheer, trockener, roßfreier Lagerraum

für Lebensmittel sof. zu verm.
Schneeberger Str. 19.

Stube, Küche u. Kammer
mit Gas ab 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stube, Küche u. Kammer
mit Vorfaal ab 1. Oktober zu verm. Preis Mk. 180.—
Souls-Fischer-Strasse 12.

Achtung! 4-Zimmer-Wohnung
für Anlegermöbelle passend, zu vermieten. Ein Feul., das ein Zimmer inne hat, u. mehrere Herren zur Kost können mit übernommen werden. Preis 200 Mk. Bis 10. Septbr. zu erfahren in Hofbau 106.

Möbl. Zimmer

an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten.
Zu erf. im Auer Tageblatt.

Lose

der 169. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie
Ziehung 4. Klasse
am 6. und 7. September
1/10 Los M 20,00

Paul Selbmann

Kollekt. der K.S. Landes-Lotterie
Aue, Ernst-Papst-Strasse 19
(Auer Tageblatt)

Belg. Ries. u. D.R.-Scheck.

verkauflich Schneeberger Str. 120.
Eine gut erhaltene
Sadentafel 8 m
und **transp. Gessel** 100 Str. f. all.
ein noch so neu,
billig zu ver. Zu erf. Auer Tagebl.

Zimmerer

nach auswärts gesucht.
Zementbaugeschäft
**Rud. Wölle, Leipzig,
Gottschedstr. 17.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, unsres guten Vaters und Großvaters

Gustav Reppel

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Firma Ernst Geßner, sowie den treuen Mitarbeitern, ferner Herrn Pfarrer Temper und der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Achtung! Weib-, Rot- u. Welschkraut

Eine Doppelladung billiges trifft Mittwoch zum Wochenmarkt ein, sowie eine große Sendung Schellfisch und Kabeljau, ferner Mus- u. Tafeläpfel, Birnen, Tomaten, Blumenkohl, Zwiebeln, Karotten, Einlege- u. Salatgurken u. Versch. zu bill. Preisen. **L. Melzer.**

Möbel u. Polsterwaren

in großer Auswahl empfiehlt auf **Teilzahlung**
Aue, Bahnhofstr. 34. **D. Goldhaber.**

Dreh- und Hobelarbeiten

für mittlere Maschinen für längere Beschäftigungsdauer vergeben

Prestowerke Aktiengesellschaft

Chemnitz, Abtlg. Automobilbau.

Schwarzblechklempner

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Grohmann & Frosch
Leipzig-Lindenu, Spinnereistr. 18.